

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 6

Vorwort: Herr Christen, gehen Sie nochmals über die Bücher!

Autor: Schuler, Meinrad A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

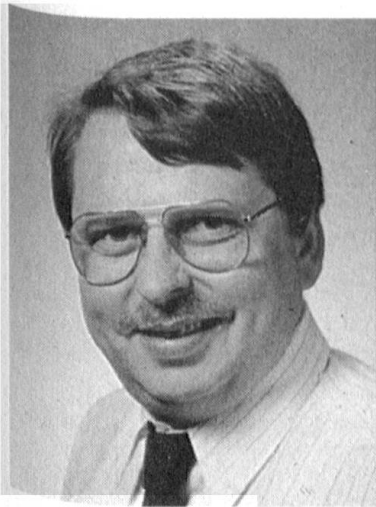
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Christen, gehen Sie nochmals über die Bücher!

Am Medientag 1/94 betonten Sie «... dass die Ausbildung '95 fachlich und menschlich kompetente Chefs braucht und die Verbesserung ihrer Ausbildung auf allen Stufen erste Priorität hat.» Im weitern sagten Sie wörtlich: «Wir greifen auf ziviles Know-how zurück und lassen modernste Erkenntnisse aus der Arbeits- und Führungspsychologie einfließen und binden die Fachleute aus der Miliz ein.»



Das beste Beispiel einer idealen Einverleibung des Miliz-Berufsleute-Systems zeigt das regelmässig gute Ergebnis der Fourierschulen. Rund 50 praktisch bewährte Miliz-Quartiermeister unterrichten jedes Jahr als Klassenlehrer. Ich will behaupten: Gerade dieses Prinzip hat dem Hellgrünen Dienst das gegeben, was er ist: sachverständig, zuverlässig, beweglich, zielstrebig und ein problemloser Partner in logistischer Hinsicht.

Zweifellos wird sich mit der Armee '95 dieses Bild schlagartig ändern. Denn nach Ihrer Ansicht

(DR '95/Art. 25) tragen in erster Linie Instruktoren (Berufsoffiziere und -unteroffiziere) die Verantwortung. In unserem speziellen Fall bilden nicht mehr Quartiermeister die angehenden Fouriere fachtechnisch aus. Als Klassenlehrer sind dazu Instruktionsunteroffiziere (z.B. Adj Uof Fw?) vorgesehen.

Allzuschnell wird mit dieser Lösung Ihr vielgepriesenes zivile Know-how zur Phrase – wenigstens, was den hellgrünen Bereich betrifft. Ihr Ausbildungskonzept mag sich in den meisten andern Schulen bewähren. «Profispezialisten», um das Wort von EMD-Chef Kaspar Villiger in den Mund zu nehmen, sind nun gerade in einer Fourierschule nicht nur Ihre Instruktoren, sondern ebenso die in der militärischen und zivilen Praxis geschulten und beübten Quartiermeister. Dieses Miteinander gehen hat sich bestens bewährt.

Kürzlich schrieb der bekannte Militärpublizist Dominique Brunner: «Ich meinerseits will mich damit begnügen festzustellen, dass es a priori keine objektiven Gründe gibt, wieso die Miliz sich in der Zukunft nicht bewähren sollte – es wäre denn, wir würden diese Gründe selber liefern, das heisst Fehler begehen, vor Schwierigkeiten kapitulieren, den Weg des geringsten Widerstandes gehen.»

Deshalb, Herr Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen. Es fällt Ihnen kein Mosaikstein aus dem neuen Ausbildungskonzept, wenn Sie gerade in den Fouriergehilfen- und Fourierschulen das bewährte bisherige Klassenlehrer-System beibehalten.

Meinrad A. Schuler

HEUTE

Gelerntes verlernt

Schlechte Noten für Schule und Jungmannschaft: Die Experten der Pädagogischen Rekrutenprüfung 1991 sind enttäuscht über das Grundwissen der Rekruten in Lesen, Schreiben, Rechnen, Staats- und Wirtschaftskunde. Die Resultate dieser Auswertung finden Sie auf Seite 9

«Nur» 5,5 Millionen Franken für Schäden bezahlt

Rechnet man die im 1993 ausbezahlte Schadenssumme durch die Anzahl vergüteter Schäden, ergibt dies eine Summe von 3323.45 Franken je Schaden oder eine Verminderung von 353.65 Franken gegenüber 1992.

Dazu unser Bericht ab Seite 10

Rubriken

Zur strategischen Lage	3
Zur kommenden Abstimmung	5
In Kürze	6
Im Blickpunkt	9
Die hellgrüne Reportage	10
Hintergrund	13
Impressum	14
Termine	15
Literatur	15
Personen	17
Kleinanzeigen	18
Unser Porträt	19
Medium	20
Alltag	22
Marktplatz	23
Blick in den Kochtopf	24
«Der Fourier»-Stellenmarkt	25
Solidaritätsbeiträge	25
Aus dem Zentralvorstand	26
Sektionsnachrichten	28
Einkaufsführer	36
SFV und Sektionen	38